

# Lebhafte Diskussion um Sozialpolitik

Gewerkschafter und CDU-Bundestagskandidat Thorsten Frei sprechen über befristete Arbeitsverträge, Arbeitszeiten und Rente

**Schwarzwald-Baar** – Unter der Überschrift „sozialpolitische Errungenschaften verteidigen“ berichtet der CDU-Bundestagskandidat Thorsten Frei in einer Mitteilung über ein aktuelles Treffen mit Vertretern der IG Metall Villingen-Schwenningen und des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) Region Südbaden in VS-Schwenningen. Es sei eine „lebhaft Diskussion“ gewesen. „Die Konfrontation mit gegensätzlichen Meinungen schärft die eigene Argumentation“, wird Frei in der Mitteilung zitiert: „Miteinander statt gegeneinander ist die Devise.“

Thomas Bleile, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Villingen-Schwenningen, habe eine zu häufige Befristung von Arbeitsverträgen kritisiert. Auch sei bedenklich, dass Firmen Leiharbeit mit Werkverträgen umgingen, damit Gewerkschaften kein Mitspracherecht hätten. Die betroffenen Arbeitnehmer hätten wenig Planungssicherheit und Schwierigkeiten, fürs Alter vorzusorgen. „Gerade der Staat muss Vorbild sein und im öffentlichen Dienst weniger befristen“, so Bleile. Frei pflichtete laut eigener Mitteilung bei, dass „Befristungen nicht zum Standard werden dürften“. Dennoch seien Befristungen oftmals ein wichtiges Instrument für Arbeitgeber, um etwa mit Elternzeiten sowie zeitlich begrenzten Arbeitsaufträgen umgehen zu können.

Die Gewerkschafter hätten zudem

vor einer „weiteren Entgrenzung der Arbeitszeit“ gewarnt. Eine Aufweichung der täglichen Höchstarbeitszeit könne für eine ständige Erreichbarkeit der Arbeitnehmer ausgenutzt werden. Frei habe sich hingegen für eine Flexibilisierung der täglichen Arbeitszeit ausgesprochen, ohne jedoch die wöchentliche Höchstarbeitszeit anzutasten. „Die tägliche Arbeitszeit sollte in begrenztem Rahmen auch über zehn Stunden betragen dürfen. Der zeitliche Ausgleich muss aber auf dem Fuße folgen“, wird Frei zitiert. Die Feiertage sowie ein überwiegend arbeitsfreier Sonntag seien beizubehalten.

Beim Thema Rente plädierte Frei für ein flexibleres Renteneintrittsalter zur freiwilligen Weiterarbeit. Weil aber nicht jeder bis zum 67. Lebensjahr durcharbeiten könne, stimme er den



Die Diskussionsteilnehmer (von links): Ralf Kleiser (Betriebsratsvorsitzender Dold Vöhrenbach und Zweiter Bevollmächtigter), Thomas Bleile (Erster Bevollmächtigter der IG Metall VS), Anja Lüders (Regionssekretärin DGB Tuttlingen), Gottfried Schmidt (Kreisvorsitzender der CDA), Gunnar Raßmann (Betriebsratsvorsitzender Dormakaba VS), CDU-Bundestagskandidat Thorsten Frei, Annette Ganter (stellvertretender Betriebsratsvorsitzenden EBM Papst St. Georgen), Andreas Ziegler (politischer Sekretär IG Metall). BILD: IG METALL

Gewerkschaftern zu, dass die Erwerbsminderungsrente gestärkt werden müsste. Anja Lüders, DGB-Regionssekretärin, habe dafür plädiert, dass auch Freiberufler in die gesetzliche Rentenversicherung einzahlen sollten. Frei habe gesagt, dass solche Schritte nicht

reichten, um das Rentenniveau langfristig zu stabilisieren. Deshalb dürfe „die Verlängerung der Lebensarbeitszeit, wo möglich, kein Tabu sein.“ Einig sei man sich, dass die Betriebsrente als zweite Säule der Altersversorgung ausgebaut werden müsse.